

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sehr instruktiver Weise wird das Projektionszeichnen nach beruflichen Gegenständen in der Klasse für Spengler- und Installateure durchgeföhrt. Sehr sauber ausgeführte Arbeiten weist die Klasse für Bau- und Möbelschreineri auf. Ihr Lehrplan beginnt mit einfachen Projektionen nach beruflichen Gegenständen (Werkzeug) in zwei und drei Rissen, dann folgt die freie Darstellung von gebogenen Holzteilen, einfachen Profilen. An das konstruktive Fachzeichnen gliedert sich die Darstellung von Holzverbindungen und die Skizzen einfacher Bauarbeiten mit den dazu gehörigen Rissen an; alles in einer Sachlichkeit, die selbst bei den Ansichten einzelner Möbel auf die widerlichblendende „Bildhaftigkeit“ spekulativer Prospektivdarstellungen verzichtet. Ergänzend zur baugewerblichen Abteilung tritt die Gruppe der verschiedenen Berufsarten hinzu. Ganz respektable Leistungen weist die Klasse für Dekorationsmaler auf, die einige Blätter von schablonierten Ornamenten, Proben von Schriftzeichnungen und perspektivische Darstellungen von Geräten ausgestellt hat. Die Tapeziererkurse zeigen in einwandfreier Weise die ganze Entwicklung ihres dreijährigen Lehrganges von der freien Zeichnung einzelner Polstermöbelteile und Gestelle bis zu den perspektivischen Darstellungen von Einzeilmöbeln und gesamten Ausstattungen. In einer auch für den Laien interessanten sachlichen Weise präsentieren sich die Arbeiten der Sattler und unter der Kollektion, die die Schmiede- und Wagnerkurse beigefeuert haben, finden wir u. a. anschauliche Darstellungen des Wagenbaues und seiner Details. Unter den Arbeiten der Klasse für Modellieren fällt besonders die in ihrem Aufbau sehr gelungene Kasse als respektable Leistung auf. Auch unter den Modellen, die als ornamentaler Schmuck für die Verwendung am Bau gedacht sind, finden wir einige sehr schön ausgeführte Kopien vortrefflicher Vorbilder. Freilich gehen einige schwächere Arbeiten nebenher, die die Vermutung nahelegen, daß ein völliges Erlassen der Forderungen, die der moderne künstlerische Bau an den Bildhauer stellt, noch nicht erfolgt ist. Vereinzelt hübsche Entwürfe der Tortendekoration sind auch an der Wand, die der Klasse der Zuckerbäcker eingeräumt worden ist, zu finden. Es hat jedoch den Anschein, daß auch da die Freiheit der ornamentalen Gestaltung noch nicht durchweg erreicht ist; es sind hier noch einige Blätter darunter, die an den landläufigen etwas steifen Dekor der üblichen Geburts- und Namenstagsprägen erinnern.

Die Arbeiten der Lehrlingskurse für Schneider zeigen, daß auch der Nachwuchs dieser Zunft an unserer Gewerbeschule in guten Händen ist, und auch die Lehrlinge und Lehrtöchter der Kurse für Coiffeurs und Coiffeusen werden, was die stattliche Zahl ihrer ausgestellten Haararbeiten, Modepostiches usw. beweist, in sachgemäßer Weise auf die vielgestaltige, anforderungsreiche Praxis vorbereitet.

Die Klasse für Freihandzeichnen, die einige hübsche Skizzen nach Tierpräparaten, Geräten und Modellen aufweist, und der Abendkurs für Schriftschreiben, an dem alle Berufe beteiligt sind, zeltigen ebenfalls erfreuliche Resultate und an den beiden Wänden des schmalen Ganges, der zum Rondell führt, hängt unter den Entwürfen für Reklamedruckfachen und Plakate manches Blatt, das für eine weitere glückliche Entwicklung des jungen Graphikers spricht. Im Rondell selbst ist eine größere Kollektion von Kartonnagearbeiten der Lehrkurse untergebracht. Sie zeigen alle eine technische einwandfreie Lösung. Die Schattenrisse, und besonders einige Schachteln mit aufgeklebten Ornamenten, die in einer Seitenansicht aufgestellt gefunden haben, lassen sogar in ihrer Farbenabstimmung einige Eigenart er-

kennen. Neben dem Wohnraum, der schon in der vorangehenden Ausstellung die Innenarchitektur vertreten hatte, ist nun noch das von der Schreinerwerkstätte, nach den Entwürfen Direktors A. Altherr ausgeführte Schlafzimmer eingebaut worden: ein Raum, der durch den vornehmen Bau seines Eichenmobiliars und die gebundene Farbenwirkung von einer schlichten bis ins einzelne wohlausgeglichene Wirkung ist. Besondere Erwähnung verdienen noch die ebenfalls nach den Entwürfen Direktors Altherr von der Lehrwerkstätte für Schreiner ausgeführten Bettstellen in Zitronenholz und der in seinen Verhältnissen sehr glückliche Silberschrank.

Diese spärlichen, eigentlich nur ganz auf allgemeines hindeutenden Ausführungen möchten in bescheidener Weise auf die Reichhaltigkeit dieser Ausstellung hinweisen, die sich würdig ihrer, wie wir hören, so stark besuchten Vorgängerin anreihet.

„N. 3. 3“

Holz-Marktberichte.

Rheinischer Holzmarkt. Bauholz: Im Verkehr mit Floßholz war es ziemlich ruhig. Einige größere Werke in Rheinland und Westfalen sind ausreichend für Militärlieferungen beschäftigt. Für privaten Verbrauch ließen sich Kanthölzer am Mittel- und Niederrhein nur schwerlich unterbringen. Bei den Rundholzeindeckungen in den Wäldern ließ sich unverkennbar Zurückhaltung bemerken. Dies hat auch zur Annahme geführt, die Preise der Nadelhölzer gegenüber dem Vorjahr herabzusetzen. Die Sägewerke haben die Herstellung von Kanthölzern sehr beschränkt und neuerdings fertigten sie nur Ware für Seereschiffen an. Nur in vereinzelten Fällen erhielten die Werke Bestellungen für den Baubedarf, welche sowohl Baufirmen wie Händler erteilten.

Bretter: Infolge größeren Angebots sind die Preise nicht mehr so fest und allgemein trifft eine Nachfragebilanz in den Notierungen ein; woraus ein schnellerer Umsatz erwartet wird. Aber der Verbrauch ist gegenwärtig beengt; weshalb selbst billig gehaltene Preise nicht zu größeren Eindeckungen veranlassen. An den Herstellungs- und Stapelplätzen sind die Bestände besonders in den besseren Sorten reichlicher, während in geringerer Ware das Angebot schwächer als sonst ist. Ristenbreiter konnten durchgehend zufriedenstellend untergebracht werden. Für bayerische Bretter wurden zuletzt für 100 Stück 16' 1" reine und halbreine Bretter frei Eisenbahnwagen Mannheim gefordert: für 5" breite etwa 82 $\frac{1}{2}$ —83, 6" 85 $\frac{1}{2}$ —86, 7" 99—100, 8" 111, 9" 126—126 $\frac{1}{2}$, 10" 158—159, 11" 175—176 $\frac{1}{2}$, 12" 197—199 Mk., für ausschufreine Dielen 16' 12" 1 $\frac{1}{4}$ 254—256, 1 $\frac{1}{2}$ 305—307, 2" 407—408 Mk. Die Großristen ließen sich neuerdings nur selten zu Abschüssen mit den Sägewerken herbei. Letztere bieten heute die 100 Stück 16' 12" 1" unfortierte, feuerholzfremde Bretter zu 120 Mk. ab oberbayerischen Versandstationen an. Einzelne Sägewerke fordern auch noch mehr, ohne aber diese Preise zu erreichen.

Hartholz: In Eichenschnittware ließ der Absatz zu wünschen übrig. Die Großristen versuchten zu günstigen Preisen größere Posten Möbeleichen abzusetzen, doch dies war unmöglich. In Eichenschnittware hatten fortwährend die Kraftwagen und Flugzeughersteller Bedarf. Stark gesucht waren ebenfalls Rußbaum, Rundholz und Bohlen für die Herstellung von Gemehrschäften. Die Schuhleistenfabriken benötigten Weißbuchenhölzer und für Alpenhölzer hatten die Zündholzfabriken größeren Bedarf.